

# Hermann Mucke Dodekade

jährlich 1. März bis 12. März

von Hans Katzgraber

Hermann Mucke (1.3.1935-12.3.2019) war ein fleißiger Astronom und Lehrer. Verschmitzt nannte er sich einen Schüler eines Schülers eines Schülers von Gauß. Carl Friedrich Gauß, Geodät, Astronom und Mathematiker, um genau zu sein. Dieser wurde unter anderem von Moritz Cantor gehört. Diesen wiederum hörte Oswald Thomas, seit 1907 Betreiber des Astronomischen Büros. Das Astronomische Büro wurde 1963 von seinem "Studiosus Mucke" übernommen und bis 2019 weitergeführt. Hermann Mucke setzte auch die Sternführungen fort. Ein wichtiger Partner und Schüler Hermann Muckes war Wolfgang Vollmann, Mitverfasser des Planetariumsprogramms UraniaStar. UraniaStar lief in MS-DOS und wurde im Planetarium, in der Urania-Sternwarte, in der Wotruba-Kirche und im Sterngarten öffentlich verwendet. Das "Freiluftplanetarium Sterngarten in Wien" wurde von Hermann Mucke entworfen und zwischen Wotruba-Kirche und Pappelteich gebaut. Das zugehörige Büchlein ist so nebenbei eine genüssliche Einführung in die Astronomie.

Der Dodekaeder (griech.; Zwei+Zehn-Flächner) ist einer der "fünf Platonischen Körper" und ist über Johannes Kepler untrennbar mit Astronomie und Astronomiegeschichte verbunden. Er besteht aus einer gezackten fünfseitigen Schüssel und einem ebenso geformten Deckel. Da er aus zwölf regelmäßig aneinandergesetzten regelmäßigen Fünfecken besteht, kann er als "Zwölferwürfel" verwendet werden. Wir benutzen ihn zur Visualisierung der Hermann-Mucke-Dodekade, also der zwölf Tage vom ersten März bis zum zwölften März. Anstatt die Gedenktage Geburtstag und Todestag separat kurz nacheinander zu begehen, werden sie als Begrenzung in eine Dodekade von Gedenktagen eingebettet. So kann man detailliert und gleichzeitig umfassend dem herausragenden Lebenswerk und der Person des "Freund Hermann" gedenken. Hermann Mucke betrachtete die Besucher und Mitarbeiter seiner Veranstaltungen (Damen, Herren und Kinder) als Freunde der Himmelskunde und pflegte sie in launiger Stimmung als zum Beispiel "Freund Bernhard" anzusprechen.

Georg Aunpekh aus/von Peuerbach, der zur ersten Hermann-Mucke-Dodekade 600 Jahre alt war, galt als Hausgeist im Astronomischen Büro. Freund Hermanns launige Frage nach einem Denkmal in Peuerbach, gerichtet an den Lehrer August Falkner, führte dort zu einer intensiven Beschäftigung mit Georg Aunpekh. In Folge wurde Peuerbach zur Stadt erhoben und richtete im Jahr 2000 die Oberösterreichische Landesausstellung aus. Friedrich Samhaber, bereits in den sechziger Jahren Verfasser einer verschollenen Artikelserie über Georg Aunpekh in der Dorfzeitung, leitete die Ermittlungen und die Präsentationen. Eine britische Historikerkommission hatte Georg Aunpekh (Epitaph im Stephansdom mit mathematischer Formel) als "ersten Astronomen der Neuzeit" bezeichnet. Seine genauen Berechnungen auf Basis genauer Beobachtungen führten zu einer Rüge an den Mond: er sollte seine Größe auf das Vierfache ändern und nicht nur um ein Siebentel.

Nikolaus Kopernikus rettete das Ansehen des Mondes durch ein neues Weltbild. Johannes Kepler verfeinerte dieses mit der Einführung von Ellipsen als Grundlage der Planetenbahnen und Mondbahnen.

In die Hermann-Mucke-Dodekade fallen der Geburtstag von Fritz Paschke (Planetare Magnetfelder) am 2., der Weltfrauentag am 8. und der Beginn der Frühlingsankündigung durch die Pyramiden in Gizeh.

Wien, Innsbruck, am 27. 2. 2025

